



Eingerahmt von Jens Kück und Heinz Hornberger empfehlen sich als Fachleute in punkto Nutzung regenerativer Energien (von links) Sandro Di Oronzo und Thomas Beck von Smart Geomatics, Linder Fischer vom Regionalverband Nordschwarzwald sowie die Banker Wolfgang Frey, Martin Schmiederer (Voba) und Thomas Schneider (Kreissparkasse). Bild: dow

Ja zu regenerativen Energien

Regionalverband appelliert an die Bürger / Modell Nordschwarzwald

WALDACHTAL (dow). Jeder Kreisbewohner soll regenerative Energien nutzen, soll dadurch seinen Geldbeutel und die Umwelt schonen, sich unabhängig machen von der Willkür der Öl und Gas fördernden Länder und für die Wertschöpfung in der Region votieren. Der Weg dafür ist geebnet. Vom Regionalverband Nordschwarzwald.

„Weg vom Öl – hin zu regenerativen Energien!“ Das war das Motto, das gestern vom Vorsitzenden des Regionalverbands, Heinz Hornberger, und dessen Präsident, Jens Kück, bei der Pressekonferenz im Rathaus Lützenhardt ausgegeben wurde. Eine Worthülse mehr in dem derzeit nicht mehr abreißen lassen Redeschwall über den Klimawandel und seine Folgen? Keineswegs. Ganz konkret hat der Regionalverband Nordschwarzwald die Möglichkeiten der Nutzung von Biomasse, Erdwärme, Photovoltaik, Wasserkraft und Wind in der Region untersucht und zusammengetragen. Mehr noch: Er hat die Erkenntnisse von der Karlsruher Firma Smart Geomatics für jeden Bürger nutzbar aufbereiten lassen und die Volksbank im Kreis Freudenstadt als Berater und Finanzdienstleister für die Investitio-

nen gewinnen können. Was bleibt, ist, dass der Bürger das neue Terrain betritt. Und dafür warben Hornberger und Kück eindringlich. „Jeder Hauseigentümer oder Firmenchef hat es selbst in der Hand, mittelfristig von den hohen Energiekosten herunterzukommen und sich vom Ölpreis abzukoppeln“, sagte Hornberger. Als positiv stellte er heraus, dass von den Investitionen in erneuerbare Energien die heimische Wirtschaft profitiere, was Arbeitsplätze vor Ort sichere. Und nicht zuletzt „leistet jeder einzelne Beitrag auch Positives für unsere Umwelt“.

Den CO₂-Ausstoß um 300 000 Tonnen jährlich zu senken, hat sich der Regionalverband zum Ziel gesetzt. Und geht es nach Verbandsdirektor Jens Kück, dann wird die Region „ein Modellfall für die Nutzung von regenerativen Energien“ in ganz Deutschland. Er sieht noch ein Riesipotenzial schlummern und kann nur raten, sich über die Möglichkeiten zu informieren und von dem gesammelten Wissen Gebrauch zu machen – nachzulesen auf der Homepage des Verbands, persönlich informiert die neue Strukturplanerin des Verbands, Linder Fischer.

„Unterschätzen Sie das Thema nicht! Unterschätzen Sie nicht Ihre persönlichen Möglichkeiten!“, lautete der gestrige Appell des Verbandsdirektors an die Bürger der Region. Mittels Karten und Tabellen hat der Verband genau aufge-

schlüsselt, wo sich welchem Energietypus bedient werden kann und welche „Ernte“ zu erwarten ist. Ob Sonne, Wind, Wasser, Geothermie oder Biomasse – die Techniken seien inzwischen alle ausgereift und „die Investoren stehen Schlange“, so Kück. Die örtlich vorhandenen Potenziale zu nutzen, ist nach Meinung Kücks angesichts der Klimaveränderungen, der Endlichkeit der Öl- und Gasressourcen und der politischen Entwicklungen in den Förderländern geradezu ein Muss.

Um einen ganz konkreten Weg zum Handeln aufzuzeigen, können die Bürger von Waldachtal im Rathaus in Lützenhardt eine Woche lang Eignungskarten für Photovoltaik beziehungsweise Solarthermie einsehen (siehe weiteren Artikel). Nach Ablauf der Woche helfen dann die Volksbanken im Landkreis weiter. Sie konnten für das Projekt gewonnen werden. Ihnen stellt der Verband detailliertes Kartenmaterial für den gesamten Landkreis zur Verfügung. Denn den Berechnungen nach warten hier noch unzählige Dächer auf Solaranlagen. Die Voba bietet sich – ebenso wie auch die Kreissparkasse – nicht nur als Finanzdienstleister an, sondern weiß auch um die zu erlangenden Fördermittel, sagten gestern die beim Pressegespräch anwesenden Banker Wolfgang Frey, Martin Schmiederer und Thomas Schneider.

INFO Mehr Infos unter www.nord-schwarzwald-region.de.

Solar-Effizienz-Karten informieren die Bürger

WALDACHTAL (dow). Die Gemeinde stellt als erste in der Region Solar-Effizienzkarten aus. Bürger können eine Woche lang im Rathaus nachsehen, ob sich ihr Dach für eine Voltaik- oder Solarthermie-Anlage eignet. Auf einer Wand sind alle Ortslagen von Waldachtal mit Eignungskarten abgebildet. Zu lesen sind sie leicht: Grün bedeutet geeignet, Rot ungeeignet. Gemäß den Berechnungen gibt es in der Gemeinde 1500 bis

2000 Dächer. Hinzu kommt eine große Anzahl gewerblicher und öffentlicher Gebäude, die sich zur Nutzung eignen. „Ich ermuntere unsere Bürgerinnen und Bürger von dem Angebot Gebrauch zu machen und sich mit der Thematik auseinander zu setzen“, sagte Bürgermeister Heinz Hornberger. Jeder Eigentümer habe es selbst in der Hand, Energiekosten zu sparen und sich vom gewiss noch weiter steigenden Ölpreis abzukoppeln.

Wer sich generell über die Thematik „Klimawandel – was können wir im Ort tun?“ informieren möchte, der ist zu einem Vortrag am Mittwoch, 14. November, um 19.30 Uhr, in die Waldachtalschule in Tumlingen eingeladen. Begleitet wird der Vortrag von Dr. Joachim Nitsch, Zentrum für Luft- und Raumfahrt, von einer Energiemesse und allerhand praktischen Informationen über technische und Finanzierungs-Möglichkeiten.